

## Erziehung zur Rücksichtnahme

Oft habe ich darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass wir unseren Kindern gestatten, ihre Gefühle und auch ihren Unmut zu äußern und dass wir Eltern lernen müssen, angemessen darauf zu reagieren.

Vor lauter Liebe und Rücksichtnahme sollen wir aber keineswegs darauf vergessen, diese Tugenden auch in unseren Kindern zu wecke - zum einen durch unser gutes Vorbild, zum anderen, indem wir ihnen auch unsere Bedürfnisse mitteilen und ihnen sagen, was wir uns von ihnen erwarten.

### Kleine Aufträge geben

Es geht darum, sie ganz bewusst, ohne zu überfordern, in die Verantwortung der alltäglichen Abläufe einzubinden. Das kann schon ganz klein beginnen, etwa: „Kannst du mir bitte einen Löffel bringen?“ „Bitte bring mir deinen Pulli. Ich möchte die Waschmaschine einschalten.“ „Ich habe viel zu tun. Kannst du mir bei den Vorbereitungen helfen?“ Schaffen Sie für solch kleine Aufträge eine angenehme Atmosphäre in einer stressfreien Zeit, sodass es beiden Seiten Freude bereitet. Dann wird Ihr Kind Ihnen zuliebe auch selbstverständlich einmal sein Spiel unterbrechen. Manchmal aber wird auch Nachdruck notwendig sein.

### Rücksichtnahme einfordern

„Bitte rutsch etwas hinüber, dann habe ich auch noch Platz!“ – „Im Nebenzimmer schläft das Baby. Kannst du etwas leiser spielen?“ oder: „Jetzt möchte ich mich mit Tante Jenny unterhalten. Kannst du bitte allein spielen?“



### Warten lernen

Wenn das Kind gewohnt ist, im Mittelpunkt zu stehen, wird sich vielleicht Eifersucht regen und es kann alle zwei Minuten mit einem „Problem“ zu Ihnen kommen oder sich einfach permanent in die Unterhaltung einmischen. Auch dann gilt: reagieren Sie mit Geduld, gönnen Sie ihm einen kleinen Auftritt, treffen Sie eventuell gemeinsam Vorkehrungen für eine eigenständige Beschäftigung (z.B. Malfarben und Papier herrichten), aber machen Sie ihm klar, dass auch Ihr Bedürfnis wichtig ist und dass es, wenn es wieder etwas braucht, abwartet, um Sie nicht mitten im Satz zu unterbrechen. Tut es das doch, dann beachten Sie es nicht oder sagen Sie: „Jetzt höre ich dich nicht!“ Nachdem Sie fertig gesprochen haben: „Was möchtest du mir sagen?“ Lassen Sie es von vorne wieder beginnen.

### Mama-Zeit

Machen Sie Ihr Kind damit vertraut, dass auch Sie Bedürfnisse haben und Zeit für sich selber brauchen. Überlegen Sie einen zumutbaren Zeitpunkt, wann alle Bedürfnisse des Kindes gestillt sind und sagen Sie: „Ich brauche nach dem Essen etwas Zeit zum Entspannen. Bist du noch durstig? Womit möchtest du dich beschäftigen?“ Wenn das Kind gut versorgt ist, sagen Sie: „So, jetzt möchte ich nicht gestört werden.“ Treffen Sie eine möglichst konkrete Vereinbarung. Danach loben Sie Ihr Kind. Sagen Sie ihm, wie angenehm diese Zeit für Sie war und wie sehr Sie sich freuen, so ein rücksichtsvolles Kind zu haben.

**„Erziehung ist (k)ein Kinderspiel!“**

Ein häufiger Erziehungsfehler besteht darin, dieses „Bitte tu es mir zuliebe“ bei kleinen Kindern zu wenig anzuwenden. Wir gewöhnen sie daran, verantwortungslos und verwöhnt zu sein, um es ihnen dann, wenn sie größer werden, vorzuwerfen.

### **Kindern etwas zutrauen**

Wenn Sie angemessene Forderungen stellen und Ihre Anliegen positiv formulieren, drücken Sie damit aus, dass Sie Ihrem Kind zutrauen, Rücksicht zu nehmen und seinen Beitrag zum Gelingen des Familienlebens zu leisten. Solche Botschaften kommen gut an, stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und das gegenseitige Vertrauen. Deshalb sollte diese Haltung die Erziehung möglichst von klein auf begleiten.

Mag. Maria Neuberger-Schmidt

*Eltern verzeihen ihren  
Kindern die Fehler am  
schwersten, die sie ihnen  
selber anezogen haben.*

Marie von Ebner-Eschenbach

*„Erziehung ist (k)ein Kinderspiel!“*